

LESEPROBE



Im Klang des Kosmos

*Vom Wesen der Schwingung
und der Wiederverbindung des Menschen*



Peter Alois Giger

peteraloisgiger.com

TEIL 1

Über dieses Buch

Es gibt Bücher, die man liest. Und es gibt Bücher, die man aufschlägt und darin eine Erinnerung findet. Dieses Buch möchte zur zweiten Sorte gehören.

Ich habe es geschrieben, weil ich eine Ahnung nicht mehr loswurde. Sie kam aus vielen Richtungen zu mir: aus meiner Ausbildung zum Biophotonentherapeuten, aus jahrelanger Beschäftigung mit alten Heiltraditionen, aus der Erfahrung mit Frequenzgeräten wie Spooky2, aus meinem persönlichen Weg. Und die Ahnung lautet: Wir sind nicht das, wofür wir uns halten. Wir halten uns für ein Stück Materie, das nebenbei denkt und fühlt. Aber wir sind Bewusstsein, das sich als Körper zeigt — und das im Innersten schwingt.

Das ist eine große Behauptung. Ich weiß das. Und ich möchte sie in diesem Buch nicht als Bekenntnis vortragen, sondern durch einen weiten Bogen tragen: durch die uralten Traditionen, die davon in ihren Bildern gesprochen haben, durch die Pioniere des zwanzigsten Jahrhunderts, die sie in Geräte übersetzten, durch die moderne Physik und die Biophotonenforschung, die den alten Gedanken heute in ihrer eigenen Sprache bestätigen. Wenn dieser Bogen tragfähig ist, ist am Ende eine leise Klarheit da, die vorher nicht war.

Das Buch bewegt sich in vier Schritten. *Eingebunden*: Wir spüren, dass wir Teil eines klingenden Ganzen sind, nicht abgetrennt von ihm. *Erkennen*: Wir sehen, was Schwingung wirklich ist — und was Gesundheit ist, wenn der Mensch nicht Materie ist, sondern Bewusstsein in Schwingung. *Ausrichten*: Wir richten unser Leben wieder nach den natürlichen und kosmischen Gesetzen aus. Und *Schöpfer*: Wir erkennen, dass wir nicht nur empfangen, sondern selbst mit senden — dass wir Teil des Orchesters sind.

Wer die Frequenzmedizin in diesem Licht anschaut, sieht sie anders. Sie ist nicht mehr eine Methode unter vielen, mit der man Krankheiten behandelt. Sie ist der äußere Ausdruck einer inneren Einsicht: dass Heilung dort beginnt, wo wir uns wieder mit dem klingenden Kosmos verbinden. Heilung

ist dann Folge, nicht Ziel. Sie geschieht von selbst, wenn der Mensch wieder in Resonanz kommt mit dem, was ihn trägt.

Sie halten in dieser Leseprobe zwei Texte in der Hand. Der erste ist dieser, den Sie gerade lesen — meine Ansprache an Sie. Der zweite ist ein Kapitel aus dem Buch selbst, das ich für die Leseprobe ausgewählt habe: der Abschnitt »Die große Linie«. Er zeigt den Faden, der das Buch durchzieht, in seiner ursprünglichsten Form.

Wenn dieser Text Sie berührt, freue ich mich, wenn wir uns im Buch wiederbegegnen.



Peter Alois Giger · Champagne, Herbst 2026

TEIL 2 · aus dem Buch

Die große Linie

Von Tesla bis zur modernen Frequenzmedizin

Am Ende des letzten Abschnitts stand eine Frage: Was genau wurde durch all die Jahrhunderte weitergegeben? Es war kein Gerät und keine Methode. Es war eine Einsicht — und sie reicht tiefer, als man zunächst vermutet.

Die zaghafte Form der Einsicht lautet: Der Mensch ist empfänglich für Schwingung. Das ist richtig, aber es ist nicht der Kern. Tiefer reicht ein anderer Satz: Der Mensch ist selbst Schwingung — und mit ihm alles andere, die Zelle, die DNA, die Materie, der Kosmos. Wer diesen Satz zu Ende denkt, hält den Faden in der Hand, der sich durch die ganze Geschichte zieht.

Am Anfang ist Schwingung

Die ältesten Überlieferungen beginnen die Welt nicht mit einem Ding, sondern mit einem Klang. Die Veden sprechen von *Nada Brahma* — die Welt ist Klang. Die jüdisch-christliche Tradition setzt an den Anfang das Wort. Viele Kulturen kennen einen Urton, aus dem alles hervorgeht.

Die moderne Physik erzählt, in ihrer eigenen Sprache, etwas erstaunlich Ähnliches. Das frühe Universum war von Dichteschwingungen durchzogen, deren Spuren wir heute noch messen können. Und auf der untersten Ebene der Materie beschreibt eine der großen physikalischen Hypothesen, die Stringtheorie, die kleinsten Bausteine nicht als Kügelchen, sondern als schwingende Fäden — verschiedene Teilchen wären dann nur verschiedene Schwingungszustände desselben Grundstoffs. Ob diese Theorie sich bestätigt, ist offen. Doch schon das gesicherte Wissen genügt: Was uns als feste Substanz erscheint, ist im Innersten Welle, Frequenz, Bewegung.

Hier berühren sich die alte Intuition und die junge Wissenschaft. Die einen sagen, die Welt sei in Klang entstanden; die anderen, sie sei im Grunde Schwingung. Die Bilder sind verschieden, die Richtung ist dieselbe.

Vom Kosmos zur Zelle

Diese Schwingung hört an keiner Grenze auf. Galaxien rotieren, Sterne pulsieren, Planeten kreisen in Rhythmen. Das Atom schwingt, das Molekül schwingt. Und auch das Lebendige ist nicht ausgenommen: Unsere Zellen senden schwaches Licht aus, und selbst die DNA ist keine starre Strickleiter, sondern eine schwingende, lichtaktive Struktur. Nichts davon steht still. Was wir Materie nennen, ist kein Ding, sondern ein Vorgang — ein beständiges Werden, dem ein eigener Abschnitt dieses Buches gewidmet ist.

Wir sind Schwingung

Damit verschiebt sich der Blickwinkel. Solange wir glauben, wir seien nur empfänglich für Schwingung, behandeln wir sie als etwas Fremdes, das von außen auf uns einwirkt. Doch wir sind selbst Schwingung — vom Atom bis zum Gedanken. Frequenz wirkt darum nicht auf uns ein wie ein Werkzeug auf ein Werkstück; sie spricht zu uns in unserer eigenen Sprache.

Das hat eine Folge für das Verständnis von Heilung. Heilung ist dann kein Eingriff von außen, der etwas Fremdes hinzufügt. Sie ist eine Erinnerung. Der Organismus, der seinen Klang verloren hat, wird daran erinnert, wie sein gesunder Klang lautet — und findet von selbst dorthin zurück. Gesundheit ist in diesem Bild kein Besitz, sondern ein Wiedereinschwingen.

Ein Gedanke, immer wieder entdeckt

Dieser Gedanke ist so grundlegend, dass er sich nicht festhalten lässt. Immer wieder, oft ohne voneinander zu wissen, stießen Menschen auf ihn: Abrams in San Francisco, Lakhovsky in Paris, Rife in Kalifornien, Reich in Europa und später in Amerika. Jeder fand ihn neu, jeder kleidete ihn in seine eigene Sprache. Dass eine Einsicht so oft und unabhängig wiederkehrt, sagt etwas über sie aus: Man entdeckt nur wieder, was schon da ist.

Die Linie zeigt nach vorn

Tesla hat diese Linie am weitesten in die Zukunft verlängert. Schon um 1900 sprach er davon, dass die Medizin der Zukunft eine Medizin der Frequenzen sein werde. Damals klang das wie eine Prophezeiung; heute wie eine Beschreibung dessen, was gerade wieder entdeckt wird. Denn zum ersten

Mal sind die Werkzeuge nicht mehr einigen wenigen Forschern vorbehalten. Wer heute ein Frequenzgerät und etwas Lernbereitschaft mitbringt, kann selbst an diesem Faden weiterarbeiten. Die große Linie endet nicht bei den Pionieren. Sie endet vorläufig beim Leser dieses Buches.



— Ende der Leseprobe —

Wenn Sie den Faden weiter aufnehmen möchten:

»Im Klang des Kosmos«

Vom Wesen der Schwingung und der Wiederverbindung des Menschen



erscheint am 02. Dezember 2026

im Eigenverlag als Print-on-Demand-Ausgabe

Peter Alois Giger

peteraloisgiger.com